



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugs monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Haberle & Co., Wildbad; Forstheimer Generalbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigmäßigkeit weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad 1. Bahn, Wilhelmstraße 24, Telefon 479. — Wohnung: Hans Dollmer.

Siedehitze in Paris

Das Parlament droht mit europäischer Wirtschaftseinkreisung

Paris, 27. März. Die Antwort des Reichskanzlers Dr. Brüning hat die Pariser Presse rein aus dem Häuschen gebracht. „Nachsahrend“, „unverschämte“ usw. sind die Bezeichnungen für die Haltung des Reichskanzlers. Der Zollausschuss der Kammer, der sich aus 49 Abgeordneten aller Parteien zusammensetzt und der gestern in aller Eile einberufen wurde, hat einstimmig einen Beschluss gefasst, der eine in Friedenszeiten geradezu unerhörte Drohung darstellt: Der Ausschuss habe die durch die österreichisch-deutsche Zollunion geschaffene Lage „geprüft und als sehr ernst befunden“. In Anbetracht, daß die Union einen „Bruch des wirtschaftlichen Gleichgewichts“ bedeute, das „europäische Gleichgewicht im allgemeinen bedrohe“ und im Widerspruch mit dem Friedensvertrag von St. Germain und dem Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922 stehe, fordert der Ausschuss den Ministerpräsidenten Laval, den Minister des Auswärtigen, den Handelsminister und den Finanzminister auf, sich tafkräftig dem Abschluß der österreichisch-deutschen Zollunion zu widersetzen. Falls dieser Widerstand erfolglos bleiben sollte, soll sofort der französisch-deutsche und der französisch-österreichische Handelsvertrag gekündigt werden. Darüber hinaus sollen mit den anderen europäischen Mächten Verhandlungen eingeleitet werden, damit auch diese ihre Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich für nichtig erklären. Sollte dies nicht erreicht werden, so soll die französische Regierung die übrigen europäischen Mächte mit Ausschluß Deutschlands und Oesterreichs zum Abschluß eines allgemeinen Abkommens einladen.

Die Gruppe Millerand-Poincaré bemüht sich nach Kräften, Holz ins Feuer zu tragen.

Das bedeutet nichts anderes als die Forderung einer gesamten europäischen Zollunion im Kampf gegen die deutsch-österreichische Zollunion, also einen europäischen Wirtschaftskrieg, der von einer Wirtschaftsblockade nicht sehr verschieden wäre. Glücklicherweise ist der Zollausschuss der französischen Kammer nicht Alleinherrlicher über Europa. Denn wenn es bloß auf den Willen Frankreichs ankäme, so könnten Deutschland und Oesterreich eines furchtbaren Schicksals gewärtig sein. Das deutsche Volk wird während der kommenden Monate in seiner Selbstsicherheit und in seiner Nervenkraft auf eine schwere Probe gestellt werden.

Angebliche Beruhigung in Paris

London, 27. März. Die „Times“ läßt sich aus Paris melden, die Pariser Presse sei über den deutsch-österreichischen Plan plötzlich auffallend bescheiden geworden. Der Grund sei, daß sie und sogar Briand eingestehen müssen, nachdem sie den tollkühnigen Rat Hendersons gehört hätten, daß ihre Schlussfolgerungen sich mehr durch Schnelligkeit als durch Ueberlegung auszeichneten.

Henderson über die Völkerbunds Zuständigkeit

London, 27. März. Bei einem Presseempfang sagte der britische Außenminister Henderson: Ich warte noch auf eine Mitteilung der deutschen Regierung, ob sie meinen Vorschlag, das geplante Zollabkommen vor den Völkerbundsrat zu bringen, annehmen, der aus vielen Gründen zum mindesten Gelegenheit haben sollte, die Sache zu prüfen. (Die Reichsregierung hat sich hierzu schon bereit erklärt. D. Schr.) Sollte Deutschland ablehnen, so würde ich die Lage sehr ernstlich zu erwägen haben.

Im Unterhaus sagte der frühere Minister Austen Chamberlain, die an den Genfer Konferenzen Beteiligten haben Grund zur Beschwerde, wenn ein Plan wie die deutsch-österreichische Zollunion in Heimlichkeit vorbereitet und dann die Mächte damit überrumpelt werden. Das zeige einen Mangel an diplomatischem Benehmen. Die Frage müsse vor den Völkerbund gebracht werden. Es handle sich nicht nur um rechtliche, sondern auch um wichtige politische Fragen.

Russische Bemerkung

Moskau, 27. März. Die „Iswestija“ schreibt: Briand hat Henderson zum Unfall gebracht. Durch die Uebergabe der Zollunion an den Völkerbund wird sie zu einem großen internationalen Streitfall bekannt. „Regionale Vereinbarungen“, die Briand selbst empfohlen hat, sind unter Frankreichs Führung gut, ohne Frankreich aber schlecht. Der französisch-englische Einspruch ist die beste Beleuchtung für den wahren Inhalt von Briands Alleanzplan. Die Ueberweisung an den Völkerbund kann nur als offener Versuch der Einmischung der Verfallenen Siegermächte in die Beziehungen zweier Staaten und als Verletzung ihrer Souveränität und ihres Selbstbestimmungsrechts angesehen werden.

Der Eindruck in Berlin

Berlin, 27. März. In politischen Kreisen in Berlin hat man den Eindruck, daß die Erörterung über die Zollunion

Tagespiegel

In Berlin-Schöneberg wurde am Freitag der 5. Deutsche Zahnärztetag durch den Vorsitzenden, Prof. H. Schröder-Berlin, eröffnet.

Im Ausland doch schon etwas nüchterner geworden sei. England habe sich nicht etwa dem Standpunkt Frankreichs angeschlossen. Wenn der tschechoslowakische Außenminister Beneš den Plan abgelehnt habe, so sei darauf hinzuweisen, daß ja schließlich auch nur Deutschland und Oesterreich ihn anzunehmen haben, andere Mächte können nur Einwendungen nach der juristischen Seite hin machen, und der Kanzler habe ja erklärt, daß wir eine juristische Nachprüfung nicht zu scheuen hätten. Es handelt sich aber nicht darum, ob ein dritter Staat den Plan „annimmt“ oder nicht. Die französische Drohung, die Zollunion mit der Kündigung des Handelsvertrags zu beantworten, wird in Berliner Kreisen sehr ruhig aufgenommen. Schon vor einem Vierteljahr bei dem Abschluß des Zusatzabkommens ist von französischer Seite bemerkt worden, daß der Handelsvertrag demnächst gekündigt werden müsse. Der Vertrag hat sich nämlich anfänglich zugunsten Frankreichs entwickelt, dann aber seit 1 1/2 Jahren doch sehr stark zu Deutschlands Gunsten. (Nach französischem Bericht hat Ende 1930 die deutsche Einfuhr nach Frankreich die französische Ausfuhr nach Deutschland um 3853 Millionen Franken oder rund 633 Millionen Mark überstiegen. D. Schr.) Das hängt mit der Konjunkturerholung und der Tatsache zusammen, daß Frankreich von der Wirtschaftskrise bisher noch verhältnismäßig wenig gemerkt hat und deshalb lauffähiger ist, was natürlich der deutschen Ausfuhr zugutekommt. Aus diesem Sachverhalt ergibt sich, daß die Kündigung des Vertrags, die übrigens immer am Ende eines Monats mit dreimonatiger Frist erfolgen kann, mit der Zollunion eigentlich wenig zu tun hat, sondern ohnehin erwartet werden mußte.

Neue Nachrichten

Der Einspruch des Reichsrats gesichert

Berlin, 27. März. Nach einer Verständigung des Reichskanzlers Dr. Brüning mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun hat das preussische Staatsministerium beschlossen, gegen die von der Reichstagsmehrheit beschlossene Verdoppelung des Steuerzuschlags für Einkommen über 20 000 Mark Einspruch zu erheben zu lassen, dagegen nicht gegen die Verdoppelung der Ländereinkommensteuer. Die Rechtspresse behauptet, die Steueranträge seien überhaupt nicht ernst gemeint und nur eine politische Geste gewesen.

Ministerbesprechung über die Arbeitslosigkeit

Berlin, 27. März. Heute vormittag fand eine Besprechung der Reichsminister über Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit statt, wobei der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die bisherige Arbeit des zu diesem Zweck eingesetzten Ausschusses berichtete. Nachmittags wurde die Beratung in einer Kabinettsitzung fortgesetzt.

Die Streitfrage um den Schenkervertrag

Berlin, 27. März. Reichsverkehrsminister v. Guérard hat der Reichsbahn mitgeteilt, daß er den von der Reichsbahn mit der Speditionsfirma Schenker u. Co. in Berlin abgeschlossenen Vertrag nicht genehmige. Dazu erklärt die Reichsbahn, daß der Bahnspeditionsvertrag nicht der Genehmigung durch die Reichsregierung bedürfe. Ein Ausgleich in dieser Frage, zu dem die Reichsbahn bereit sei, könne nur in gemeinsamen Beratungen mit der Reichsregierung, sowie mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft gesucht werden.

Landrat v. Bismarck zur Disposition gestellt

Berlin, 27. März. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Herbert v. Bismarck, Rittergutsbesitzer und Landrat in Lobes (Kreis Regenwalde) ist vom preussischen Staatsministerium zur Disposition gestellt worden, weil er in einer Versammlung von der preussischen Regierung als von einer „korrupten Regierung“ gesprochen habe.

Systemänderung in der Stellenbesetzung

Berlin, 27. März. Ministerialdirektor Dr. Brandt, der Leiter der Personalabteilung im preussischen Ministerium des Innern, ist seines Amtes enthoben worden. Wie die Blätter mitteilen, hatte Brandt die Besetzung der Ämter seit Jahren mit solcher Einseitigkeit und unter auffälliger Bevorzugung gewisser akademischer Verbindungen gehandhabt, daß sich schließlich seine eigene Partei dagegen wahrte. Zwischen dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des preussischen Landtags, Dr. Heß, und Dr. Brandt kam es zu einem scharfen Zusammenstoß.

Bürgermeister Scholz tritt zurück

Berlin, 27. März. Bürgermeister Scholz, der die Ge-

schäfte des Oberbürgermeisters in Berlin führt, hat dem Magistrat und den Stadtverordneten schriftlich mitgeteilt, daß er zurücktrete, nachdem der gänzlich verfehlte Entwurf des preussischen Innenministers über die neue Verwaltungsverfassung für Berlin vom Landtag angenommen worden sei. Die Stadtverordnetenversammlung nahm das Rücktrittsgesuch mit 83 Stimmen (Sozialdemokraten, Demokraten, Volkspartei, Wirtschaftspartei und Zentrum) gegen 75 Stimmen an. Der Antrag des Magistrats betr. Aufnahme eines „Ueberbrückungskredits“ (kurzfristige Schuld) von 75 Millionen Mark wurde abgelehnt.

Rechtswidriges Zeitungsverbot

Leipzig, 27. März. Das Reichsgericht hat im Beschlußverfahren das Verbot gegen das Dresdener nationalsozialistische Blatt „Der Freiheitskampf“ aufgehoben. Das Verbot war am 18. März für die Dauer von vier Wochen ausgesprochen worden.

Präsidentenwahl im Danziger Volkstag

Danzig, 27. März. In der gestrigen Volkstagsitzung wurde an Stelle des zurückgetretenen sozialdemokratischen Präsidenten Gehl der nationalsozialistische Abgeordnete Wnuck mit 34 von 41 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. 6 Stimmen fielen auf den Kommunisten Kreft. Die Sozialdemokraten beteiligten sich nicht an der Wahl.

Belgien Bundesstaat?

Brüssel, 27. März. Die „frontistische“ (flämische) Gruppe hat in der Abgeordnetenkammer einen Antrag eingebracht, nach dem künftig die flämischen und die wallonischen Gebietsteile Belgiens selbständige Staaten ausmachen sollen, nach außen vereinigt in einem Bundesstaat. Die Grenze zwischen Flandern und Wallonien soll nach dem Entwurf mit der Sprachgrenze zusammenfallen, die durch Bundesgesetz festgelegt wird. Die gegenwärtige Monarchie Sachsen-Koburg soll in ihrem Recht belassen werden; die Erbfolge soll in direkter Linie geschehen mit Ausschluß einer weiblichen Thronfolge. Flandern sowohl wie Wallonien haben eigene Parlamente mit Kammern und Senat. Gegenüber dem Ausland würde der Bund beide Staaten in allen Angelegenheiten vertreten. Von jeder Bündnispolitik soll der Bund sich freihalten, und die jetzt bestehenden Bündnisabkommen mit andern Staaten sollen aufgelöst werden. Die Sicherheit des Bundesgebiets soll durch Völkerbund und Locarnovertrag gewährleistet sein.

Ein Heer ist in dem Verfassungsentwurf nicht vorgesehen. Eine staatliche Polizei soll für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung sorgen. Neben der Beibehaltung der Dynastie wird auch die wirtschaftliche Einheit, dem Gesetzentwurf nach, beibehalten, ebenso das Privileg der Nationalbank, deren Präsident abwechselnd ein Fläme und ein Wallone sein soll. In Bundesangelegenheiten soll die gesetzgebende Macht gemeinsam durch den König und die Bundesversammlung ausgeübt werden. Die Zusammensetzung der Bundesversammlung soll aus je 21 Flämen und Wallonen bestehen, gewählt von den beiden Parlamenten; der Präsident wird abwechselnd von Flämen und Wallonen gestellt. Die Bundesregierung, bestehend aus einer gleichen Anzahl von Flämen und Wallonen, wird vom König ernannt. Vorgesehen sind ein Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, für Zoll, Verkehr, Kolonien und gemeinschaftliche Finanzen. Die Bundesversammlung wird abwechselnd in Brüssel und in einer noch zu bestimmenden flämischen Stadt togen. Die amtliche Sprache in Flandern ist ausschließlich niederländisch und in Wallonien französisch. Eupen und Malmédy sind in dem Gesetzentwurf nicht erwähnt, doch werden die Antragsteller bei der Besprechung dieser Frage einen Antrag auf Abhaltung einer geheimen Volksabstimmung in den Kantonen stellen.

Der Gesetzentwurf dürfte nicht vor Herbst von der Kammer beraten werden.

Gandhi droht mit Freitod

Karachi, 27. März. Der indische Nationalistenführer Gandhi war hier, als er zu einer Menschenmenge sprach, beschimpft und bedroht worden weil er mit den Engländern verhandele. Als er gestern wieder in einer ungeheuren Versammlung sprach, sagte er: Ihr könnt mich ermorden. Aber auch wenn ihr Gandhi tötet, werdet ihr Gandhis Sache nicht töten. Zu den blutigen Zusammenstößen in Cawnpur, bei denen 112 Menschen getötet und einige hundert verletzt wurden, sagte Gandhi: Wenn Hindus und Mohammedaner fortfahren, Indien zu spalten, werde ich mich zurückziehen und freiwillig den Hungertod sterben.

Aufstand in Britisch-Burma

Rangun, 27. März. In Gesehten zwischen Polizei und Aufständischen im Gebiet von Insein wurden 8 Aufständische getötet, 7 verletzt und 14 gefangen genommen.

Württemberg

Stuttgart, 27. März

Schlichtungswesen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Vom 1. April ds. Js. ab werden die Geschäfte des Schlichtungsausschusses Rottweil vom Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses Stuttgart, die Geschäfte des Schlichtungsausschusses Hechingen vom Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses Ulm bis auf weiteres wahrgenommen. Die bisherigen Vorsitzenden der Schlichtungsausschüsse Rottweil und Hechingen sind in Zukunft als stellvertretende Vorsitzende tätig; sie sind auch weiterhin zur persönlichen Auskunftserteilung und Beratung bereit. Zuschriften, die für den Schlichtungsausschuss Rottweil bestimmt sind, sind künftig an den Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses Stuttgart — Stuttgart, Hegelstr. 1 —, solche, die für den Schlichtungsausschuss Hechingen bestimmt sind, an den Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses Ulm — Ulm, Arbeitsgericht — zu richten.

Vom Rathaus. Die vom Finanzausschuss des Gemeinderats vorgeschlagenen Einsparungen am städtischen Haushalt belaufen sich auf über eine Million Mark. Der Gemeinderat wird am Montag oder Dienstag darüber Beschlüsse fassen. Für die vorgesehene neuen Steuern scheint sich noch keine Mehrheit gebildet zu haben.

Eingemeindungsfragen. Die Eingemeindung von Zuffenhausen ist nun von der Aufsichtsbehörde genehmigt und wird auf 1. April vollzogen. Wegen der Eingemeindung von Münsingen sind die Verhandlungen mit der Gemeinde selbst abgeschlossen; dagegen konnten die Verhandlungen mit der Amtsbehörde noch nicht soweit gefördert werden, daß die Eingemeindung schon auf 1. April möglich wäre. Die Vorbereitungen bezüglich der Gemeinde Koenigsberg sind soweit gediehen, daß mit der Eingemeindung auf 1. Mai ds. Js. gerechnet werden kann.

Neue Postkammerhalle. Eine weitere Verbesserung in den Betriebseinrichtungen der Post ist in Stuttgart jetzt erreicht. Nachdem vor einem Jahr das Zentralbriefabfertigungsamt im Hauptbahnhof ins Leben getreten ist, wird am Sonntag, den 29. März die neue Schalterhalle des Postamts 1 in Betrieb genommen. Sie hat einen breiten, bequemen Zugang sowohl von der Fürsten- als von der Schlossstraße her. Die Schalterhalle selbst füllt den früheren Posthof reiflos aus. Ihre Höhe von 7 Meter im mittleren Teil und 4,5 Meter an den Seiten ist der Grundfläche von rd. 630 Quadratmeter gut angepaßt.

Frühverbindung nach Oberstdorf am 29. März. Am Sonntag, den 29. März besteht günstige Frühverbindung nach Oberstdorf: Im Anschluß an D 94 (Stuttgart-Hbf. ab 1.59 Uhr) verkehrt Sondertriebwagenfahrt Ulm-Hbf. ab 4.13 Uhr, Memmingen an 5.33 Uhr mit planmäßigem Anschluß, Oberstdorf an 8.53. Uhr.

Stuttgart, 27. März. Todesfall. Pestern vormittags ist der Stuttgarter Mundartdichter Otto Keller im Alter von 55 Jahren gestorben. Am meisten ist er durch seine ersten humoristischen Gedichte indisch wie „Schmitz und Zwetsche“ bekannt geworden. Tausend hat er durch seine poetischen Gaben Freude und frohe Stunden bereitet. Ein schweres Leiden hat ihn vorzeitig ergriffen.

Seltene Arbeitsjubiläum im Gärtnerberuf. Am 3. April feiert Wilhelm Reel, Friedhofsgärtner im Gärtnerhaus Heinrich Schuler am Fingelsbachfriedhof, den Tag, an dem er vor 50 Jahren in 533 weit betannte Geschäft eingetreten ist.

Eine Entgleisung im Rundfunk. Am Mittwoch abend brachte der Rundfunk einen Vortrag von Franz Blei, betitelt das Gastmahl, den der Autor selbst sprach. Der Vortrag behandelte die katholischen Grundfälle über die Ehe und die Ehescheidung in einer Art und Weise, daß sie von den Katholiken als schwere Kränkung empfunden wurde. Diese Darbietung kam, wie das „Deutsche Volksblatt“ berichtet, vom Frankfurter Sender. Die zuständigen staatlichen Stellen haben sich des Falls bereits angenommen.

Vom Tage. Nachdem erst zwei Pelzwarengeschäfte von Eindringern heimlich durchsucht worden waren, wurde in der vergangenen Nacht in einem Uhrengeschäft in der Friedrichstraße durch Einschlagen des Schaufensters ein Einbruch verübt. Entwendet wurden Taschen- und Armbanduhren. — Am Donnerstag nachmittags erlitt in der Forststraße ein älterer Mann einen Tobsuchtsanfall. Nach vieler Mühe gelang es der Polizei sowie einigen Sanitätern, den Mann mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus zu überführen.

Aus dem Lande

Ehlingen, 27. März. Schulvorstände und Stadtvorstand. Im Gemeinderat gab unlängst der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Lang v. Langen bekannt, daß ihm die Schulvorstände die Einsicht in die Lehrpläne verweigert hätten. Die Verweigerung war auf Anweisung des Bezirksschulamts erfolgt. Der Oberbürgermeister hat beim Kultusministerium deshalb Beschwerde erhoben, und es wurde ihm Recht gegeben. Das Kultusministerium hat den evangelischen Oberschulrat ersucht, zu veranlassen, daß die Vorstände der evangelischen Volksschulen und der Mittelschulen in Ehlingen die genehmigten Lehrauftragstafeln der Gemeindeverwaltung unmittelfach zur Einsichtnahme mitteilen.

Hebald O. Schorndorf, 27. März. Brand und Selbstmord. Heute nacht brach in einem von zwei Familien bewohnten Haus ein Brand aus. Da das Treppenhaus vom Feuer ergriffen war, konnte eine Familie sich nur mit Mühe retten. Der Dachstuhl ist völlig abgebrannt. Außerhalb des Orts, etwa 50 Meter von der Brandstelle, fand man die frühere Besitzerin des Hauses, eine ältere Frau, die inzwischen in dürftige Verhältnisse geraten war, tot an einem Baum hängen. Die Pulsadern waren geöffnet und ein Messer steckte in der Brust, und die Hände waren in ein um den Leib geschlungenes Seil gesteckt. Die Frau hat offenbar Selbstmord begangen, hat aber Mord vorzuziehen wollen. Der Selbstmord steht ohne Zweifel mit der Brandstiftung in Zusammenhang.

Neckarsum, 27. März. Abschied. In diesen Tagen verließ ein verdienter Bürger, Fabrikant Karl Schmidt mit Familie unsere Stadt, um nach Stuttgart überzuliedeln. Der Vater von Schmidt kam von Niedlingen nach Neckarsum und legte den Grund zu dem heute in aller Welt bekannten Neckarsummer Fahrzeugwerken. Schmidt selbst gründete die Deutschen Deifenerwerke.

Obnhausen O. Neckarsum, 27. März. Zugentgleisung. Unweit der hiesigen Station ist Zug Nr. 1 zum Dörzbach aus bis jetzt unbekanntem Grund entgleist. Die Lokomotive wurde gegen den Berg geworfen, ein Personenzug und der Gepäckwagen wurden ineinandergeschoben. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Verkehr wird mit Auto aufrechterhalten.

Pfahlheim O. Ellwangen, 27. März. Die Ehefrau vergiftet. In Beersbach versuchte ein verheirateter Landwirt, seine Ehefrau mit Arsenik, das er ins Bier mischte, zu vergiften. Bei der Frau zeigten sich sofort schwere Krankheitserscheinungen. Der Arzt stellte eine Vergiftung fest. Der Täter ist gefasst und wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Das Befinden der Frau gibt zu ernstem Besorgnissen Anlaß.

Heidenheim, 27. März. Der teure Schnee. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde u. a. mitgeteilt, daß die Schneebeseitigung in diesem Jahr einen Aufwand von 18 000 Mk. verursacht hat.

Gerstetten O. Heidenheim, 27. März. Arbeitsaufnahme. Ab heute wurde in der hiesigen Filiale der Zigarettenfabrik Gebr. Schäfer die Arbeit in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Ravensburg, 27. März. Ein Schwereinbrecher. In 5 Jahren Zuchthausstrafe verurteilt wurde vom hiesigen Schöffengericht der 33 J. a. Knecht Georg Rief aus Ruppertschhofen O. Ehingen wegen 13 Einbruchdiebstählen und wegen eines einfachen Diebstahls. Rief ist bereits wegen Raubs in 3 Fällen mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft, 22 Monate davon wurden ihm auf Wohlverhalten erlassen, und diese hat er nun auch noch zu verbüßen.

Friedrichshafen, 27. März. Zwei Einbruchdiebstähle. In der Nacht auf Dienstag wurden wieder zwei Einbruchdiebstähle verübt, der eine in einem Villenhaus im Westen der Stadt. Die Einbrecher bohrten ein Fenster von außen an und drangen dann durch das ausgehängte Fenster in das Innere des Hauses ein. Dort erbrachen sie einen Schreibtisch und andere Kästen. Der Sachschaden ist größer als die ihnen in die Hände gefallene Beute. Der zweite Einbruch ereignete sich in einem Café im Osten der Stadt auf ähnliche Weise. Dort wurde ein größerer Posten Tabakwaren entwendet. Es ist möglich, daß in beiden Fällen die gleichen Täter in Betracht kommen.

Von der bayerischen Grenze, 27. März. Kleine Chronik. Das fünfjährige Kind der Familie Weichmann in Illerberg wurde von einem Auto, das von Weihenhorn kam, überfahren und schwer verletzt. — Als der Gastwirt Ruf in Weihenhorn den Händlern Albert und Karl Anger wegen ihres späten Eintreffens und vollständiger Betrunketheit das erbetene Nachtquartier verweigerte, verzeigte Karl Anger mit einem Messer dem Gastwirt einen Stich in den Nacken, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Täter wurde verhaftet. — Der Landwirt Anton Schöffner in Rißlingen bestieg in seinem Stadel bei einbrechender Dunkelheit den Heuboden, machte einen Fehltritt und stürzte auf die Tenne, wo er bewußtlos liegen blieb. Sein Zustand ist sehr bedenklich. — Als auf der Straße zwischen Monheim und Büttelbronn Herr Bayer von Monheim mit seinem Auto fuhr, in dem als Fahrgast der frühere Bürgermeister Blank von Warching fuhr, verlagte an einer steilen Stelle der Straße die Bremse und der Wagen sauste rückwärts den Berg hinunter. Blank sprang aus dem Auto und zog sich schwere Kopfverletzungen zu, die seine Verbringung ins Krankenhaus notwendig machten. Der Wagenlenker kam ohne Schaden davon. — In Ulmenhofen brannten Stadel und Wohnhaus des Landwirts Altheimer, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, vollständig nieder.

Veringsenbach in Hohenz., 27. März. Vermißt. Seit Montag der 17jährige Wilhelm Spohn, der im Auftrag seiner Eltern zu Fuß nach Jungnau gehen sollte, dort aber nicht ankam.

Deffingen, 27. März. Brand. Heute morgen brach im Bräuhaus der Hirschräuerei Feuer aus, dem das Bräuhaus zum Opfer fiel.

Warnung. Der Württ. Handwerkskammerrat gibt bekannt: In letzter Zeit wurde wiederholt beobachtet, daß von dritter Seite Buch- und Steuerberatungsurteile für das Handwerk veranfaßt werden. Derartigen Unternehmungen kommt es vielfach nur darauf an, die von ihnen empfohlenen Geschäftsbücher, Vordrucke und sonstige Druckwerke zu vertreiben. Wenn ein Bedürfnis zur Abhaltung von solchen Kurien besteht, so ist die zuständige Handwerkskammer oder der Gewerbeverein gerne bereit, diese in die Wege zu leiten. Wir warnen vor unbekanntem Unternehmern.

Beschäftigt einheimische Landarbeiter!

Vom Deutschen Landarbeiter-Verband wird uns geschrieben: Hunderte württembergische Landarbeiter sind stellunglos. Ihre Notlage wird noch dadurch verschärft, daß die meisten keine Arbeitslosenunterstützung erhalten. Dagegen werden auch in diesem Jahr wieder in der württembergischen Landwirtschaft neben den Oberpfälzer- und Rhönwälder 317 polnische Wanderarbeiter zugelassen und beschäftigt, und zwar vor allem in den Großbetrieben. Den in Betracht kommenden Arbeitsämtern ist es nicht möglich, die stellunglosen württembergischen Landarbeiter in der Landwirtschaft unterzubringen, weil es die meisten Betriebe ablehnen, Einheimische zu beschäftigen, da ihnen bereits polnische Arbeiter zugewiesen sind. Vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland als der zuständigen Behörde bei der Zuteilung und Genehmigung polnischer Wanderarbeiter muß verlangt werden, daß es sämtlichen landwirtschaftlichen Betrieben, die sich weigern, die von den Arbeitsämtern angebotenen landwirtschaftlichen württembergischen Arbeitskräfte zu beschäftigen, die bereits zuteilten polnischen Landarbeiter entzieht.

Ämterliche Dienstaussagen

Ernannt: 1. zu Oberlehrern der Gruppe 6 die Oberlehrer Altmendinger in Wangen i. A., Frey in Hemmingen, Hecht in Reutlingen und Kemmlinger in Friedrichshafen a. B.; 2. zu Oberlehrern der Gruppe 7b die Hauptlehrer Breuling in Wellingingen, Horn in Mühlheim a. D., Müller in Dillingen O. Rottweil, Oberer in Hohen a. R., Schmitt in Aulendorf, Börner in Ellwangen a. J. und Wörle in Blöndorf. — **Wachmeister Maier** bei dem Landesgefängnis Rottweil zum Strafvollzugskommissar bei dieser Anstalt.

Aus dem Staatsdienst entlassen: Handelsoberlehrerin Widmann an den Stuttgarter Handelsschulen auf ihr Ansuchen.

In den Ruhestand versetzt: Oberpostmeister Schäfer in Gaildorf auf Ansuchen.

Aus dem Kirchendienst entlassen: Stadtpfarrer Weber in Halterbach, Def. Nagold, zur Übernahme einer Geschäftsführerstelle beim Evang. Volksbund, seinem Ansuchen gemäß.

Übertragen: Die Pfarrei Rot am See, Def. Blausteden, dem Pfarrer Lamparter in Ennabreuten, Def. Münsingen.

Lokales.

Wildbad, den 28. März 1931.

Aufwertung von Spargulichen. Die Württembergische Landesparafasse hat den Rahmen für die Auszahlung der Aufwertungs-gulichen erweitert und zählt vom 1. April an die Guthaben bis zu 300 Mark zusätzlich der Zinsen ohne Abzug aus, desgleichen Vorschüsse an Einleger, die aber 60 Jahre alt sind oder sich in einer Notlage befinden. (Siehe Anzeige).

Änderungen bei den Amtsgerichten ab 1. April 1931. Bisher waren die Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zuständig, soweit nicht das Landgericht auf Grund anderweitiger Bestimmungen in Frage kam, bei Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche, deren Gegenstand an Geld oder Geldeswert die Summe von 500 RM. nicht übersteigt. Durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 wird ab 1. April 1931 diese Wertgrenze auf 800 RM. erhöht. Neu ist weiter, daß auf Grund eines vollstreckbaren Schuldtitels eine Sicherungshypothek nur für den Betrag von 500 RM. in das Grundbuch eingetragen werden kann. Die Notverordnung hat die Mindestgebühr für Zahlungsbefehle auf 1 RM. erhöht.

Einführung der Gemeindebiert- und der Bürgersteuer in zusammengelegten Gemeinden. Nach einer Verordnung des Innen- und des Finanzministeriums ist in zusammengelegten Gemeinden die Gesamtgemeinde in den Fällen des § 6 Abs. 1, Ziff. 1 und 2 der Notverordnung zur Einführung der Gemeindebiert- und der Bürgersteuer mit den daselbst angegebenen Steuerfähn verpflichtet. Die Verpflichtung tritt ein, wenn im Rechnungsjahr 1931 der Hundertertrag der tatsächlich zur Erhebung gelangenden Umlage der Gesamtgemeinde unter Hinzurechnung des Hundertertrages, mit dem der Gesamtbetrag der Kataster der Teilgemeinden durchschnittlich zu Teilgemeindeumlagen herangezogen wird, 1. den für das Rechnungsjahr 1929 in gleicher Weise zu ermittelnden Hundertertrag der Umlage der Gesamtgemeinde und ihrer Teilgemeinden oder 2. den Landesdurchschnitts- übertrag. Die neue Verordnung tritt am 1. April 1931 in Kraft.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag den 29. März findet nachmittags 3.30 Uhr die Erstaufführung der großen klassischen Operette „Das Spitzentuch der Königin“ von Joh. Strauß statt.

Die Haut in der Sonne

Die Sehnsucht nach dem Frühling wird bei vielen Frauen ein wenig durch die Erfahrung gemindert, daß gerade im Frühjahr der Teint häufig Anlaß zur Unzufriedenheit gibt. Mitefser und Pidel entstehen die bisher einwandfreie Haut, die ersten schüchternen Sonnenstrahlen rufen die felder weniger schüchternen Sommersprossen hervor, und bleibt man selbst von diesen Hautfehlern frei, so sieht der Teint zum mindesten doch etwas angegriffen aus. Das liegt auch an dem Witterungsumschlag, da die Haut nach der Abhärtung durch die Winterkälte die plöckliche milde Temperatur nicht verträgt und mit allerlei Fehlern darauf antwortet. Beschränken sich diese auf harmlose Mitefser und Pidel, so empfiehlt sich die Kur mit einem mild abführenden Reinigungste, den man täglich 5—6 Wochen lang morgens und abends trinkt, ohne des Guten zu viel zu tun; ein Glas genügt vollkommen. Empfehlenswert ist auch Kamillen- oder Lindenblütente, die beide (mit oder ohne Zitrusen) gut schmecken und noch dazu den Vorteil bieten, daß sie die Nerven beruhigen und damit durch einen gesunden Schlaf den Teint günstig beeinflussen. Sind aber keine ausgesprochenen Hautfehler vorhanden, gibt nur die Farbe Anlaß zur Unzufriedenheit, so veruche man es mit einer Obstkur. Jeden Morgen vor dem Frühstück drei große Äpfel, die man schält, reibt und mit Zitronen- und Zucker abschmeckt. Was die Nahrung anlangt, so vermeide man vor allem zu schwere Kost; der Frühlingsspeisenzettel muß möglichst viel Milch, Salate und Obst aufweisen.

Außerlich unterstützt man diese Kur durch möglichste Einschränkung der warmen Gesichtswaschungen, die durch kühle oder kalte Kamillenbäder ersetzt werden. Die Eisabreibungen, die manchem ausgezeichnet bekommen, sind nicht für jedermann geeignet. Dagegen sind Höhen- und Sonnenbestrahlungen gerade im Frühjahr der weissen, blassen Haut sehr zuträglich, da sie sie straffen und dem Teint dann bereits im Frühjahr Farbe verleihen. Die einzigen von den erwähnten Hautfehlern, die auch den Bestrahlungen trotzen, ja zuweilen sogar noch durch diese verstärkt werden, sind die Sommersprossen. Im Kampf gegen diese Plagegeister verwendet man am besten statt Seife einige Zeit hindurch Zitronen- oder Gurgenemulsion und unterstützt diese Behandlung durch den täglichen Gebrauch einer Sommersprossencreme, die man sich nach ärztlichen Angaben herstellen läßt. Die Emulsionen gewinnt man, indem man der Frucht den Saft ausquetscht, den Saft mit etwas Wasser verdünnt und eine Zeitlang abkochen läßt.

Alle diese vorbeugenden Maßnahmen sind wichtiger als die eigentliche Behandlung im Sommer; zum mindesten darf man erwarten, daß die Schönheitsfehler durch eine derartige Frühjahrsbehandlung so abgeschwächt werden, daß sie im Hochsommer, wenn die Sonne erst einmal die Kraft hat, richtig zu bräunen, verhältnismäßig unsichtbar bleiben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Staatliche Beethovenpreis in Preußen wurde von der Akademie der Künste dem Komponisten Prof. Dr. Hans Pfitzner in München zuerkannt. Pfitzner hat diese Anerkennung seines künstlerischen Schaffens wohl verdient. Der Beethovenpreis von 10 000 M wurde 1927 geschaffen.

Verhaftung deutsch-lutherischer Pfarrer im Wolgagebiet. Die Sowjetregierung hat im Gebiet der Wolgadeutschen wieder 10 deutsche Pfarrer verhaften lassen und des Amtes entsetzt.

Aus dem Parteilieben. Der 70jährige ehemalige österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Baron Giesl, der jetzt in Salzburg lebt, ist der Nationalsozialistischen Partei beigetreten. Giesl hat seinerzeit in Belgrad die Kriegserklärung an Serbien überreicht.

Schweres Motorradunglück. Zwischen Lohbrügge und Boberg (südlich von Hamburg) saufte der Beiwagen eines Motorrads in rasender Fahrt gegen einen in der Kurve vor Boberg stehenden Möbelwagen. Bei dem Zusammenstoß wurde das Motorrad vollständig zertrümmert. Der Motorradfahrer und seine Mitfahrerin aus Boberg waren sofort tot, ein Autoschlosserlehrling starb kurz darauf an seinen schweren Verletzungen.

Wachst du mit dem
Lustigen nicht bis
zur letzten Minute!

Jetzt können die
Hutköpfe in allen Größen
kaufen, noch kurz
vor dem Fest
muss immer
im Fall
sein sein



FÜR OSTERN

beliebte Geschenke

Wollstoffe

für Kleider, Mäntel, Kostüme, Kinderkleider

Fertige Schürzen

für Kinder und Erwachsene

Damenwäsche

Waschtischdecken

Seidenstoffe

Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder

Seidentrikotwäsche

Kinder- und Babywäsche



PFORZHEIM

Größtes Stoffspezialhaus am Platze
gegenüber dem Schauspielhaus

Großstädtische enorme Auswahl!
Zeitentsprechend sehr günstige Preise!
Ausgesucht geschmackvolle Muster!

Handel und Verkehr

Der deutsche Schweinebestand

Nach den Vorarbeiten im Statistischen Reichsamt zusammengestellten Reichsergebnissen der Schweinezählung vom 2. März d. J. ergibt sich ein Schweinebestand von insgesamt 21,8 Mill. Stück, d. h. 3,1 Mill. Schweine oder 16,8 v. H. mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres (1. März 1930). An der Bestandvergrößerung sind alle Altersklassen beteiligt. Am stärksten hat der Bestand an Jungschweinen und Ferkeln zugenommen.

Gegenüber der Zählung vom 1. Dezember 1930 ist eine Abnahme des Gesamtbestands an Schweinen um 1,6 Mill. Stück gleich 6,7 v. H. erfolgt, die ausschließlich auf die Schlachtschweine (insbesondere auch Hausfleischungen) entfällt.

Roggenausmahlung bis zu 70 Prozent

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags stimmte einer Verordnung der Reichsregierung zu, durch die die Ausmahlungsquote von Roggenmehl von 60 auf 70 Prozent heraufgesetzt wird. Die Verordnung soll erst drei Wochen nach ihrer Verkündung in Kraft treten. Man nimmt an, daß der Reichsrat dem Entwurf noch heute zustimmt, so daß die Veröffentlichung der Verfügung am Samstag erfolgen kann.

Berliner Dollarkurs, 27. März, 4,1915 G., 4,1995 B.
Dt. Wbl.-Anl. 57,70
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausf. 6,25

Privatdiskont 4,625 v. H. kurz und lang.

Die Vermögensmasse der Stadt Berlin wird im neuesten Bericht auf 2654,7 Mill. M. angegeben. Die Schulden betragen 1254,1 Mill. M., sie werden sich aber durch geplante neue Anleihen um etwa 75 Mill. M. erhöhen oder es wird sich die Vermögensmasse durch Verkauf städtischer Betriebe entsprechend vermindern.

WP. Frachtermäßigung für Papierholz und Brennholz aus Windbruchgebieten. Auf wiederholte Anträge seitens der Waldwirtschaft hat die Reichsbahnverwaltung für die Beförderung von Papierholz und Brennholz nunmehr den Ausnahmetarif 100 b. m. willigt. Der Tarif, der für das Gebiet der Reichsbahndirektion Stuttgart mit Wirkung vom 26. März in Kraft tritt, sieht eine Verbilligung der Frachttarife um etwa 20 bis 25 Prozent vor. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahme den darniederliegenden Holzablauf etwas beleben wird. Beim Hauptfortiment, dem Stammholz, das nicht in die Frachtverbilligung einbezogen worden ist, würde sich eine Frachtermäßigung besonders segensreich auswirken.

Die amerikanischen Veteranen-Darlehen. Die Vereinigten Staaten haben bekanntlich seinerzeit jedem Kriegsteilnehmer als Belohnung eine Lebensversicherung geschenkt und das Parlament hat vor kurzem gegen den Willen des Präsidenten Hoover einer Bitte der Veteranen entsprochen, daß sie aus Staatsmitteln Vorschuldarlehen auf diese Lebensversicherungen erhalten können. Nach dem Bericht des Veteranenamts in Washington sind bis jetzt 501 000 Darlehensgesuche eingegangen und 189 000 000 Dollar ausbezahlt worden. Die Zahl der Darlehensgesuche steigt weit über den ursprünglichen Schätzungen.

Die französische Kanonenfirma Schneider-Creuzot ist nach einer Meldung des „Populaire“ mit Aufträgen überhäuft. Es wurden u. a. in Bestellung gegeben: 90 150-Millimeter-Kanonen für Japan, 45 komplette 105-Millimeter-Batterien, 18 vollständige 75-Millimeter-Batterien für Argentinien, 4 französische Geschütze für die Argentinier, 4 französische Geschütze für die Argentinier, 20 Maschinengewehrautomobile für das französische Heer. Die Aufträge erstrecken sich auf zwei, fünf und selbst auf neun Jahre.

Der Kindermord in Schanghai. Nach amtlicher Feststellung wurden im Jahr 1930 in den Straßen der chinesischen Weltstadt Schanghai mehr als 36 000 Leichen gefunden, davon mehr als 34 000 Kinderleichen. — Der Kindermord bzw. die Aussetzung neugeborener Kinder namentlich weiblichen Geschlechts ist in China eine nicht ungewöhnliche Erscheinung.

Mart 5. — gepart, Tausende gewonnen. Wie viele kennen das Geheimnis des Sparens und wissen trotzdem nicht, daß sie ihren Besitz vervielfachen können durch die geringe Ausgabe für ein Los der Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie. Der vorliegenden Nummer ist ein Prospekt der bekannten Lotterie-Firma Klein Hof i. B., Sedanstraße 2 beigelegt, auf den wir besonders aufmerksam machen möchten. Im Hinblick auf die in kurzer Zeit beginnende Ziehung zur 37. Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie dürfte dieses Angebot allseits besondere Beachtung finden.

Einen großen Osterverkauf mit außerordentlich niedrigen Preisen veranstaltet das Kaufhaus Knopf-Pforzheim während der Osterwoche. Man beachte die Beilage in heutiger Nummer.

Welche Frau kann mir raten? Ich habe zwei Kinder von 4 und 6 Jahren. Mein Mann muß sehr schwer arbeiten. Bevor er in die Arbeit geht, wünscht er stets ein Kaffeegetränk, das besonders kräftig sein soll. Gern möchte ich es ihm geben aber bei diesen schlechten Zeiten kann ich doch nicht jeden Tag so teuren Kaffee kaufen. Was soll ich da tun? — Hierzu kann nur gesagt werden, daß es gar nicht auf teuren Kaffee ankommt, sondern daß aus jedem Bohnenkaffee, Malzkaffee, Kornkaffee oder Getreidekaffee ein kräftiges, herzhaftes und sehr wohlschmeckendes Getränk durch Beigabe der guten Kaffeewürze „Mühlen Franck“ bereitet werden kann. Die Kosten für das tägliche Kaffeegetränk werden dadurch sehr verringert, denn „Mühlen Franck“ würzt, kräftigt und verbilligt jedes Kaffeegetränk.

Trinkt Mineralwasser. Noch viel zu wenig wird der günstige Einfluß der natürlichen Mineralwasser auf den menschlichen Organismus geschätzt. Gerade jetzt im Frühjahr ist eine Hausstrinktur zur Auffrischung des Blutes, zur Hebung des Wohlbefindens zu empfehlen.

Leberfinger Adelheids-Quellen ein neuer Weg zur Heilung der Nieren
Leberfinger Sprudel
seit dem 12. Jahrhundert berühmt
Leinacher Hirschkuelle und Sprudel
Imnauer Apollo-Sprudel in Imnau.

Die heutige Zeit stellt an den Einzelnen erhöhte Anforderungen, da ist die Erhaltung und Festigung der Gesundheit durch ein so einfaches und billiges Mittel wie durch die Hausstrinktur ein Gebot der Selbsterhaltung. Bei Erkrankung der Atmungsorgane, bei Grippe und ähnlichen Epidemien, wie auch bei Nieren- und Magenerkrankungen werden die Quellenprodukte von Aerzte-Autoritäten ebenfalls verordnet. Von weicher angenehmer Wirkung in der wärmeren Jahreszeit der Sprudel als Beimischung zu den Hausgetränken, auf der Reise, bei Ausübung des Sports empfunden wird, das beweist am besten der Riesenabfah der altbewährten und beliebten Marken.

Evangelischer Gottesdienst:

Palmsonntag, den 29. März 1931.
9.30 Uhr Predigt (Text: Leidensgesch. 5, 1—3; Lied 188)
Stadtvikar Hessler, anschließend Feier des hl. Abendmahls, kein Kindergottesdienst, keine Christenlehre.

5 Uhr Nachmittagspredigt Stadtpfarrer Dauber.
Am Montag, Dienstag und Mittwoch wird abends von 7.30—8 Uhr in der Kirche eine Passionsandacht gehalten.

Katholischer Gottesdienst.

Palmsonntag.
7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Palmweihen, Palmprozession und Amt, 1.45 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht.
Werktag: Montag und Mittwoch keine hl. Messe, Dienstag 7.30 Uhr hl. Messe.
Beichte: Samstag nachmittag von 3 Uhr an durch einen fremden Geistlichen, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht, Mittwoch 6.25 Uhr.

Schönes, gelbes
Auszugsmehl
(ungebleicht)

selbstgemachte
Eiernudeln

per 75 H und R.M. 1.-

schwäbisches
Bauernbrot

empfehlen
und liefert ins Haus

Math. Stöcker
Mehlhandlung
Enztalstraße.

Achten Sie

auf folgende günstige
Kaufmöglichkeiten:

- 3** Harmonium
- 9** Pianos
- 4** Flügel

wenig gespielt, teilweise unter
Garantie,
billigst und zu günstigen
Zahlungsbedingungen
abzugeben.

5

Schaufenster
zeigen Ihnen den Weg zu den
Verkaufsräumen
von

Schiedmayer

Piano-fortefabrik
STUTTGART

12 Neckarstr. **12**
Nur im
Eckhaus

Telephon 26841/42

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Wenn die Hausfrau ein Kaffeegetränk wünscht, das herzhafter schmeckt und weniger kostet, dann muß sie es mit der guten Kaffeewürze zubereiten.

Mühlen Franck
würzt, kräftigt, verbilligt jedes Kaffeegetränk.

Raudier- katarrh

wäre nicht so verbreitet, wenn jeder Raucher neben dem geliebten Tabak stets einen „Beutel“ oder eine „Dose“ der bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ bei sich führen würde. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse sprechen für den Erfolg. Machen Sie einen Versuch mit

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben bei: Stadtpothke H. Stephan; Eberhard-Drogerie K. Plappert; Wilhelm Bolt; Emilie Hammer; Ludw. Kappelmann; C. Aberle, Inh. C. Blumenthal u. wo Plakate sichtbar.

Karamel- Hasen Schokolade- Hasen

in schöner Auswahl
sowie schöne

gefärbte Eier

empfehlen

Wilh. Bott
Lebensmittelgeschäft.

Trefzger MÖBEL

Eine Spitzenleistung

sind unsere neuen Modelle in Qualität, Formschönheit und Preis. — Einige Beispiele aus unseren Schaufenstern

Pforzheim / Schloßberg 19

überzeugen Sie bereits von unserer Leistungsfähigkeit

Schlafzimmer in Blumenmahagoni, pol., Schrank viertürig, 2 m breit. RM. **825.-**

Speisezimmer in Birken, gebohrt, Büfett 210 cm breit. RM. **735.-**

Herrenzimmer in afrikanisch Birnbaum, poliert, Bücher-schrank 2 m breit. RM. **695.-**

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebr. Trefzger G. m. b. H., Rastatt

Seltene Angebote!

Sofort schreiben!

Was bringt mir das Jahr 1931?

in Bezug auf Liebe, Ehe, Beruf, Reisen, Krankheiten usw. Auf Grund der wissenschaftlichen Astrologie beantworten wir Ihnen diese Fragen ausführlich **einführungshalber kostenlos** gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums, RM. — 50 Rückporto (Briefmarken Ihres Landes) sind erbeten. Schreiben Sie sofort Ihre genaue Adresse an **"ASTRA", Dépt. 3374A, 98, Rue d'Hauteville, Paris.**

Briefporto nach Frankreich 25 Pf.



Aufwertung der Sparguthaben

Wir haben den Rahmen für die Auszahlung der Aufwertungsguthaben wieder erweitert und zahlen vom 1. April an alle Guthaben bis zu 300 RM. (wazu noch die Zinsen kommen) ohne Abzug aus, desgleichen Vorschüsse an Einleger, die über 60 Jahre alt sind oder sich in einer Notlage befinden.

Statt Barauszahlung kann Übertragung auf ein Reichsmark-Sparbuch erfolgen. Auch die Guthaben über 300 RM. können jederzeit in voller Höhe übertragen werden, wenn die Barabhebung vor Ende 1931 nicht beabsichtigt ist. In jedem Fall ist der Einlageschein vorzulegen.

Wer über sein Guthaben ab 1. Januar 1932 — dem gesetzlichen Fälligkeitstermin — verfügen will, braucht nicht zu kündigen.

WÜRTEMBERGISCHE LANDESSPARKASSE

Die Hundebesitzer

werden auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht.

Die Hundesteuer hat für das ganze Steuerjahr zu entrichten:

1. derjenige, welcher am 1. April einen Hund hält, wenn er den Hund auch vor dem 15. April abschafft,
2. derjenige, welcher einen bisher versteuerten Hund zwar am 1. April nicht mehr hält, aber nicht in der Zeit vom 1. bis 15. April abmeldet.

Wer nach dem 1. April erstmals einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hievon binnen zwei Wochen der Stadtpflege Anzeige zu erstatten.

Verfehlungen gegen vorstehende gesetzliche Bestimmungen müßten künftighin strafrechtlich verfolgt werden.

Wildbad, den 21. März 1931.

Bürgermeisteramt.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 21. April 1931 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

Die Schulleitung.

1. **Tageskurse:** a) Hand- und Wäschenähen, b) Kleidernähen, c) Sticken.

Kursdauer: 21. April 1931 bis 25. Juli 1931.

2. **Nachmittagskurse:** a) Wäschenähen, b) Kleidernähen.

Wöchentlich einen Nachmittag (4 Stunden).

3. **Abendkurse:** a) Wäschenähen, b) Kleidernähen.

Wöchentlich zwei Abende je zwei Stunden.

Auskunft wird jederzeit bereitwilligst erteilt.

Jetzt bedeutend billiger bei uns!

Fertige Betten

Gerein. Bettfedern graue Pfd. M. 0.80, 1.10, halb, Flaumrupf M. 2.90, weiße Schließfed. M. 3.20, weiß. Halbdaunen M. 4.80, 6.80, Daunen 8.80. Große Ober- oder Unterbetten M. 13.—. Ia. in echt rot M. 26.—. Kissen dick gefüllt M. 4.80, Ia. echt rot M. 7.80. Von 9 Pfd. portofrei! Bei Nichtgefallen Geld zurück. / Muster und Katalog gratis.

Bettfedernversand M. Mühldorfer, Heidmühle 511 bayr. Wald (böhml. Grenze).

Gewerbeschule.

Die Zeichenausstellung

ist am Sonntag den 29. März in der Wilhelmichule von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Schlußprüfung

mit Preisverteilung findet am Montag den 30. März nachmittags 16 Uhr, im Zeichensaal der Wilhelmichule statt.

Zum Besuch der Veranstaltungen wird hiemit höflich eingeladen.
Schulvorstand: Walz.

Gebildete Hausdame

sucht Tätigkeit im Haushalt oder als Praktikantin in einer Pension. — Vorzügliche Zeugnisse.

G. Barth, z. St. Weißenburg i. Bayern, Hagenau 3.

Oster-Hasen und -Eier

Konserve, Croquant, Schokolade
Marzipan, Biskuit
nur eigenes Fabrikat

finden Sie in reicher Auswahl bei mäßigen Preisen und feinsten Qualität in der

Konditorei Lindenberger
Karamelhasen **78 Pf**

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 29. März 1931
Nachm. 3.30 Uhr — Zu kleinen Preisen

Die klassische Operette aus Alt-Wiener-Zeit

Das Spitzentuch der Königin

Operette in 3 Akten von Johann Strauß

Beginn 3.30 Uhr — Ende 6.00 Uhr

Kleine Preise von 2.70 Mark bis 70 Pf.



Gesundheit ist ja so billig

und dabei so einfach zu erlangen. Einfach von heute ab einen von uns zu Ihrem täglichen Tischgenossen wählen und Sie fangen schon übermorgen an, sich mit jedem Tag besser und besser zu fühlen. Wir

Imnauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle
Teinacher Hirschquelle und Sprudel
Ueberkinger Sprudel und Adolheid-Quellen

die „Diner Ihrer Gesundheit“ schwemmen alle schlichten Säfte und Schlacken aus Ihrem Körper und machen einen neuen, lebensfrohen Menschen aus Ihnen.

Wie Sie mit wenigen Mark eine neubelebende Frühjahrskur machen, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Württ.

Carl Tubach, Mineralwasservertrieb, Telephon 262

Fritz Wurster, Mineralwasserhdlg., Calmbach, Tel. 384

Wichtig! Wichtig! Hausbesitzerverein e. V. Wildbad

Am Sonntag den 29. ds. Mts. spricht im Hotel „Traube“ nachmittags 2 Uhr, im Auftrag unseres Landesverbands Herr Ingenieur Keller, Neuenbürg, über **„Hypotheken-Entschuldung und Darlehensbeschaffung durch die Zweckparafasse des Landesverbands“**; dazu werden nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch Haus- und Grundstücksbesitzer, die unserem Verein noch fern stehen, freundlichst eingeladen.

Anschließend findet unsere jährliche **ordentl. Generalversammlung** mit der üblichen Tagesordnung statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Aussch.



Ab heute liefere ich gegen bar:

Herrenstiefel (Sohlen u. Flecken) 5.-

Damenstiefel (Sohlen u. Flecken) 4.-

Es empfiehlt sich bestens

Hermann Lutz, Schuhgeschäft

Unsere Methode der

Bruch = Heilung „Hermes“

nach längst anerkannter, aber allseits immer noch fast vernachlässigter G.-undfüßen, hat gute Heilerfolge aufzuweisen, wo andere Heilmittel versagten. Patente im In- und Auslande. Auskunft per Brieflich kostenlos gegen doppeltes Rückporto

Unser Vertrauensarzt gibt Ihnen genaueste Anweisung und Hilfeleistung in seiner Sprechstunde: **Pforzheim: Dienstag, 31. März, vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr, Hansa-Hotel.**

„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.

Kleiner Laden über die Saison zu mieten gesucht

Orfl. Angebote mit Preis unter C 3 2094 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Nation. Frauendienst. Montag nachmittags 3 Uhr „Windhof“

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungsinserat!

Zum Gedächtnis des Reichsgründers findet am 1. April 1931 eine öffentliche Bismarck-Geburtstags-Feier

statt. Hierzu ist die gesamte Einwohnerschaft herzlich willkommen.

Festredner: Studienrat Dr. Sauter-Stuttgart
Tag: Mittwoch, 1. April 1931

Saal: Wildbader Hof

Anfang: 8¹/₄ Uhr

Eintritt frei. Kein Trinkzwang.

Vortragsfolge im Saal.

Württembergischer Verband, Ortsgruppe Oberenzthal
Deutschnationale Partei
Deutsche Volkspartei
Der Stahlhelm, B. d. F.

D.-Gr. Wildbad.

